

Das sehr weiche Wafschleder wird durch die Sämiſchgerberei hergeſtellt. Man benutzt es zu Handschuhen, Bekleidern u. dergl.

Aus kleineren Häuten und den Abfällen größerer Felle, aus Knorpel und Sehnen wird der Fiſchlerleim vom Leinsieder gekocht.

Wannigfaltig iſt die Verwendung der Tierhaare. Die Roſthaare benutzt man, nachdem ſie beſonders zubereitet ſind, zum Polſtern. Zu Bürſten und groben Pinſeln gebraucht man die Schweinſborſten. Die feinen Malerpinſel werden aus den Haaren des Marders, des Dachſes und des Fiſchotters hergeſtellt. Aus Haſenhaaren bereitet man den Filz, aus dem die Filzhüte beſtehen. Die Kamelhaare werden zu Filz- und Tuchſtoffen verarbeitet. Beſonders wichtig iſt die Wolle unſerer Schafe. Dieſe wird geglättet, auf dem Spinnrade oder der Spinnmaſchine geſponnen und zu den verſchiedenſten Tuchſorten verwebt. Das Lama, das Vigogne (ſpr.: Wigonje) und das Alpſattier Südamerikas und die Kaſchmirziege Aſiens liefern die Wolle zu den allbekannten Stoffen. Aus der Wolle der Angoraziege webt man das Kämelgarn.

Die flüſſigen Fette heißen Tran, die feſten Talg. Die Härte des Talgs iſt verſchieden nach der Tierart. Hierher gehört auch das Wachs, das von den Bienen aus Pflanzenſtoffen gebildet wird. Gute Dienſte leiſten uns Talg- und Wachſlichte. Selbſt die ſchlechten, ranzigen Fette finden bei der Seifenbereitung Verwendung. Die Fette beſtehen aus Fettſäuren, verbunden mit Glyzerin. Wird dieſes durch Alkalien, z. B. Aſkali, verdrängt und erſekt, ſo entſteht die Seife, die uns unentbehrlich iſt. Sie ſpielt in geſundheitlicher Beziehung eine große Rolle.

Die Raupe eines kleinen Schmetterlings, des Seidenſpinnerſ, liefert die Seide. Sie iſt ein wichtiges Erzeugniß und wird zu Bekleidungsſtücken verwandt. Zwirn, Schnüre, Bänder, Kleiderſtoffe, Atlas und Sammet werden daraus gefertigt. Viele Städte verdanken der Seidenbereitung ihr Emporblühen und ihren Wohlſtand. Aus den Eiern des Seidenſpinnerſ kriecht die Seidenraupe, die ſich vier Wochen lang von den Blättern des Maulbeerbaumes nährt und einen trockenen, luſtigen und warmen Raum beansprucht. Die Pflege der Raupen erfordert viel Aufmerkſamkeit. Will die Raupe ſich verpuppen, ſo ſpinnt ſie ſich in einen eiförmigen, aus einem außerordentlich feinen Seidenfaden beſtehenden Kokon (ſpr.: Kokong) ein. Durch die Hiße ſiedenden Waſſers werden die Puppen getötet, damit ſie den Fäden beim Auskriechen nicht zerbeißen. Die Fäden mehrerer Kokons werden zu einem Seidenfaden ſammengedreht, wodurch man die Rohſeide erhält.

Ein bedeutender Handelsartikel iſt der Schellack der Gummilack-Schildlaus. Er wird zu Siegelack, zu Firniſſen und Kitten verwendet. Eine vorzügliche rote Farbe verdanken wir der Cochenillelaus (ſpr.: Koſchenilje). Die Schalen der Perlmuschel verſehen uns mit dem zu mancherlei nützlichen Dingen zu gebrauchenden Perlmutter. Aus Korallen werden Schmuckgegenstände angefertigt.

7. Deutschlands vorzüglichſte Laubhölzer: Eiche, Buche, Linde und Birke.

Nach A. Grube, Rafius und Wagner.

a. Die Eiche.

Wie man den Löwen wegen ſeiner ſtolzen Kraft mit Recht den König der Tiere genannt hat, ſo iſt die Eiche die Königin unter den deutſchen Wald-